



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXV. Junius. Gaudere in illa die, & exultate: Ecce enim merces vestra multa est in Cœlo. Freuet euch an jenem Tage/ und frolocket: dann sehet/ euer Lohn ist viel in dem Himmel. Luc.6.v.23.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

daß du nicht alsobald kleiner werdest / welcher alsobald kleiner worden / als der
als diejenige / denen du dich vorziehest; / offenbahre Sünder / gegen dem er sich
gleichwie es jenem Pharisæer begegnet / grösser geschäset hat.

XXV. Junius.

Gaudete in illa die, & exultate: Ecce enim merces vestra multa est in Coelo.

Freuet euch an jenem Tage / und frolocket: dann sehet / euer

Lohn ist viel in dem Himmel. Luc. 6. v. 23.

1. Betrachte / daß ein jedes Fro-
locken aus der Freude entspringet;
weil nicht aus einer jeden Freude
ein Frolocken entspringet. Allein aus
der Freude entspringet das Frolocken/
welche gar groß ist; dann / wann sie sich
nicht mehr kan in den Schrancken des
eigen Gemüthes halten / so bricht sie
hervor / und zeigt sich auch an dem Lei-
be. Cor gaudens exhilarat faciem.
Ein fröhliches Gemüth erlustiget
das Angesicht. Prov. 16. v. 13. De-
rhalten / gleichwie die Freude eigent-
lich dem Gemüthe zugehöret; also ge-
höret das Frolocken dem Leibe zu / wel-
cher von Freuden pfleget über sich zu
erheben. Mißes siehe / auff was Wei-
se die Freude begehret / daß du sollest frolocke/
wenn zu eben derselben Zeit / in welcher
du wegen seiner bist gefasset / verach-
tet / verlächet / und verfolget worden.
Es ist die, an jenem Tage. Er will
daß du selbst der gestalt frolocken / daß
es jedermann offenbar sey; nemlich/
daß nicht nur innerlich / sondern auch
äußerlich geschehe. Dann dieses

Frolocken hat eine unendliche grosse
Kraft / dem Dienste Gottes einen
Glauben zu machen / die Diener Got-
tes anzutreiben / und die Feinde Got-
tes zu schanden zu machen. Was kannst
du sagen / der du zu Zeit der Wider-
wärtigkeit nicht allein kein Zeichen der
Freude in deinem Angesichte kannst ver-
spüre lassen / sondern auch in deinem Her-
zen nicht die geringste Freude mehr hast?
2. Betrachte / daß der Herr nicht
ohne Ursache von dir begehren könne/
du sollst unter denen Trübseligkeiten/
die du wegen seiner ausstehst / nicht al-
lein eine Freude haben / sondern auch
frolocken; die weil er dir in dem Himmel
eine so sehr grosse Seligkeit verspricht.
Desentwegen wird diese Seligkeit in de
neuen Testament auff viererley Weise
genennet; nemlich eine Belohnung /
eine Erone / ein Wette Kleinod / und
eine Erbschaft / also daß ein jeder aus
diesen vieren ihr ganz eigentlicher Na-
me ist. Diese Seligkeit zu erlangen/
ist von nöthen / daß man sich viel und
offt bemühe / und desentwegen hat sie
299 9 3 den

den Namen einer Belohnung / dieweil die Belohnung eigentlich denen Arbeitern zugehört. Unusquisque propriam mercedem accipiet, secundum suum laborem, Ein ieder wird seinen eignen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. 1. Cor. 3. v. 18. Die Seligkeit zu erlangen / ist von nöthen / daß man den Feinden widerstehe / welche uns von der Erlangung mit aller Gewalt zu verhindern beflissen sind; nehmlich wider das Fleisch / die Welt / und den Teufel. Dahero hat sie den Namen einer Krone; dieweil die Krone eigentlich denen Streitenden zugehört. Non coronabitur, nisi qui legitime certaverit, Es wird keiner gekrönt werden / als welcher tapffer gestritten hat. 2. Tim. 2. Die Seligkeit zu erlangen / ist von nöthen / daß man den häufigen Mitwerbern vorkomme / welche zwar alle zu eben selbiger Seligkeit beruffen / aber nicht auserwöhlet sind. Dahero hat sie den Namen eines Wette-Kleinods / dieweil das Wette-Kleinod eigentlich denen zugehört / welche in die Wette lauffen. Qui in stadio currunt, omnes qui currunt, sed unus accipit bravium, Die in den Schranken lauffen / lauffen zwar alle / aber einer empfänget das Wette-Kleinod. 1. Cor. 9. v. 24. Die Seligkeit zu erlangen / ist von nöthen / daß man in der Gnade Gottes / und also folglich ein Kind

Gottes sey. Dahero hat sie auch den Namen einer Erbschaft / dieweil die Erbschaft eigentlich denen Kindern zugehört. Si autem filii, & heredes, Wann sie aber Kinder sind / sind sie auch Erben. Rom. 8. v. 17. Obwol aber alle diese Namen der selbigen Seligkeit sehr wohl zugesagt werden / so hat doch Christus unser Herr in seinem Evangelio abthunlich den ersten / nemlich die Belohnung brauchen wollen. Merces vestra piofa est in coelis. Mercedem prophetarum accipiet, Mercedem qui accipiet, non perdet mercedem suam. Voca operarios, & redde illis mercedem, Eure Belohnung ist schon fertig in dem Himmel. Er wird den Lohn eines Propheten empfangen. Er wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Er wird seinen Lohn nicht verlieren. Hoffet die Tagewerker / und giet euch den Lohn. Damit er die Gewissen der selbe zu erlangen / anzeigte. Darob dich auff keine Vergeltung verlassen / als auff die / welche man so als eine Belohnung schuldig ist. Ob schon die Menschen bisweilen so gesind / daß sie den Lohn versagen / so ist solches von Gott nicht zu geduldet. Promittit, qui non mentitur, Er hat es versprochen / welcher nicht lüget. Tit. 1. 2. Vielleicht vermeynen es wäre genug gewesen / wann der

hat gesagt hätte / promittit Deus,
 Gott hat es versprochen. Dann/
 wer preißt / daß Gott nichts anders
 sey als die Wahrheit? Deus veritas
 est. Gott ist die Wahrheit; Joan. 4.
 so folget dann / daß sein Gegentag die
 Lüge sey. Nichts desto weniger hat
 der Apostel mit so ausdrücklichen Wor-
 ten sagen wollen / qui non mentitur
 welcher nicht lügt / damit er dich zu
 schanden mache; daß weil du gewöh-
 net bist / mit denen Welt-Menschen
 vielfältig zu handeln / so mustu dich offe-
 nbar machen / daß Gott kein Lügner sey /
 wie sie. Non est Deus quasi homo
 in mentatur. Gott ist nicht wie
 ein Mensch / daß er lüge. Deut. 23.
 Du wirst hören / daß der Herr zu dir saget /
 habe kein Lohn schon dein / ob du wol ihn
 noch nicht besigest. Ecce enim mer-
 ces vestra multa est in caelo. Dann
 schau / euer Lohn ist groß in dem
 Himmel. Zu dem sagt er auch nicht /
 multa est in caelo, er wird groß
 seyn in dem Himmel; sondern / mul-
 ta est, er ist groß. Also sehr verlan-
 gen / daß du selbst vergeriffert seyn.
 3. Betrachte / aus was für einer
 wichtigen Ursache diese Belohnung sey
 genannt worden multa, viel; nem-
 lich / weil von ihr die Arbeit / welche
 du nach dero Erlangung anwenden
 must viel übertreffen wird. Der Lohn
 welchen die Menschen gemeinlich zu

geben pflegen / ist sparsam und nichts zu
 viel; Hingegen ist diese Belohnung
 welche Gott giebt / ganz überflüssig /
 indem sie endlich anders nichts ist / als
 Gott selbst. Ego merces tua ma-
 gna nimis, Ich bin dein gar groß-
 er Lohn. Du hast dich nicht zu ver-
 wundern / daß eben dieser Lohn bald
 groß / bald viel genennet werde. Er
 ist groß / wegen Größe der Güter /
 welche er in sich hält; Er ist viel / we-
 gen seiner Vielfältigkeit. Dann was
 wird für ein Gut übrig seyn zu ver-
 langen / wann du dasjenige besigest /
 in welchem alle Güter enthalten sind?
 Satiabor, cum apparuerit gloria
 tua, Ich werde ersättiget werden /
 wann deine Herrlichkeit erscheinen
 wird. Psal. 5. v. 6. Du wirst kein
 Gut auff Erden finden / welches dich
 mit seiner blossen Erscheinung jemahls
 wird ersättigen können; sondern es
 wird dir vielmehr einen Hunger
 machen. Gott wird aber eben den-
 selben Augenblick / in welchem er dir
 erscheint / dir den Hunger benehmen /
 und dich völlig ersättigen / ob er wohl
 dich auch allezeit noch hungrig seyn läs-
 set.
 4. Betrachte / daß dieser vielfältige
 Lohn noch darzu in dem Himmel sey,
 Merces vestra multa est in caelo,
 Euer Lohn ist viel in dem Himmel.
 Wann du allhier wegen deiner Arbeit
 von denen Menschen endlich auch ei-
 nen

nen vielfältigen Lohn bekommest / wo bekommest du ihn? Auff Erden / das ist / in einem Orte / wo derselbige gar leicht entweder kan zu Grunde gehen / oder verlohren werden. In dem Himmel aber ist es nicht also; dann dieses ist das allerglücklichste Land / ubi neque arugo, neque cinera corrumpit, wo weder Rost noch Schaben etwas verderben; und also kan dieser Lohn an seiner Materi / weder aus einer äußerlichen Verderbung / so durch den Rost bedeutet wird / noch aus einer innerlichen / so durch die Schaben bedeutet wird / zu Grunde gehen. Et ubi fures non effodiunt, nec furantur, Also die Diebe weder etwas ausgraben / noch stehlen. Und also kan dieser Lohn auch durch die Nachstellung der Strassen-Räuber nicht verlohren werden. Zu dem / was kanstu auff Erden für ein wahres Gut genießen? Alles Gold / welches du zu deinem Lohn bekommest / ist mit Schaum vermisset. Ritus dolore miscbitur. Das Gelächter wird mit Schmerz vermisset werden. Allein in dem Himmel wird ein lauterer Gut gefunden. Wann du derohalben von Christo hörst / daß dein Lohn in dem Himmel sey / so weistu zugleich auch / daß selbiger Lohn beständig / sicher / und der aller vollkommenste sey.

5. Betrachte / daß Christus in diesen seinen Worten drey Dinge erfor-

deret habe; nemlich daß man sich nicht erfreuen / gaudere. Daß man sich nicht locken / exultare; und daß man nicht thun soll in illa die. an jenen Tag an welchem man seinet wegen nicht leydet. Derohalben wird die sachen sehr harten Begehren eine solche Belohnung entgegen gesetzt / vorhero gesagt worden ist: Der Lohn wird entgegen gesetzt die Vergeltung / die weil sie ist eine Belohnung; Dem Lohn wird entgegen gesetzt die Strafe / die weil sie ist in caelo, in dem Himmel. Du mußt zwar allhier wege deines Leibes weilen große Trübsaligkeiten zu stehen; Aber wie lange müßest du einen Tag / in illa die. an jenen Tage; die Belohnung aber / die du bekommen wirst / wird kein Ende haben. Es ist dann möglich seyn / daß du dich nicht erfreuest und frolockest? Weil weil das Leyden gegenwärtig / und die Belohnung künftiglich ist? Aber ist auch die Belohnung künftiglich / und einem Aekers - Manne oder Knecht versprochen wird? Apud Dominum est merces eorum; Ihr Lohn ist bey dem H. Ern; Sap. 5. v. 26. Gleichwohl pflegen sie sich zu freuen und zu frolocken / wann ihnen eine Belohnung ist auffgetragen worden.

bedecken und so viel mehr / ie grösser
und schwerer die Arbeit ist. Jedoch
sollen dir nicht einbilden / daß die hün-
dliche Belohnung so weit von dir sey.

Du siehest sie schon vor dir; bilde dir
ein / du habest sie vor deinen Augen.
Sie wird alsobald zu dir kommen. Ecco
est! siehe er ist schon zu gegen!

XXVI. Junius.

Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat; sed si quis bo-
nus ad ædificationem fidei, ut det gratiam audientibus.

Lasset keine böse Rede aus eurem Munde gehen / sondern die
da gut ist zu Aufferbauung des Glaubens / damit sie denen Zu-
hörern Gnade bringe. Eph. 4. v. 29.

1. **W**achte / daß die Sprache
deiner Menschen anzeige. Lo-
quela tua manifestum te facit. Dei-
ni Sprache verräth dich. Matth.
26. 7. Dann / gleichwie du auff
Zuhörung etlicher wenigen Streiche
alsobald verisehest / ob die Uhre auff dem
Türmchen oder falsch gehe; also wann
du etliche wenige Wort hörest / so erken-
nest du eben dasselbe auch an dem Men-
schen. Nur aber muß der Mensch
gleichlich auf dreyerley Weise angeord-
net seyn / damit er weisse und hei-
lig sey; nemlich er muß geordnet
seyn gegen sich selbst / gegen den Nech-
sten und gegen Gott. Ist derohal-
ben gerung / wann du ihn auch ein we-
nig hörest reden; dann du wirst alsobald
wissen können / ob ihm eine aus be-
stimmten Anordnungen mangle. Wann
er sich hervor brechen mit fecken/
schmeichlerischen / ehrgeizigen / närris-
chen / ungeduligen / zornigen / neydi-
schen / unvorsichtigen / müßigen / unvor-
sichtigen Worten / so siehest du alsobald /

daß er gegen sich selbst übel angeordnet
sey. Wann du ihn hörest hervor bre-
chen mit falschen / heisigen / ehrab-
schneidigen / verführerischen / zänckerischen /
schmählichen / hochmüthigen Wor-
ten / so siehest du alsobald / daß er übel an-
geordnet sey gegen dem Nechsten.
Wann du ihn endlich hörest hervor bre-
chen mit gotteslästerlichen / oder mit
meineidigen / lasterhaften / und bistwei-
len auch keckerischen Worten / so siehest
du alsobald / daß er übel angeordnet
sey gegen Gott. Nun wird zu die-
sen dreyen Gattungen gezogen omnis
sermo malus, eine iede böse Rede.
Und daher wird zu diesen drey Gat-
tungen alles dasjenige gezogen / was
allhier der Apostel verbietet / indem er
sagt: Omnis sermo malus ex ore
vestro non procedat, lasset keine
böse Rede aus eurem Munde ge-
hen. Alle obermeldte Reden sind böse /
dieweil sie aus einem übel-bestelten
Willen entspringen; gleichwie aus ei-
ner

Junius.

K r r v

ner